



## Filmabende 2019/2020

**Im Rahmen der Filmabende 2019/2020 organisiert der Kunstverein Schaffhausen auch dieses Jahr wieder die beliebten Filmabende. Sie sind dazu herzlich eingeladen. Nach der Filmvorführung lassen wir den Abend bei einem Apéro und guten Gesprächen ausklingen.**

Bitte beachten Sie den Veranstaltungsort:

Schäfli Transport AG  
Mühlentalstrasse 174  
8200 Schaffhausen

Der Saal ist im 2. Stock / Parkplätze und Lift sind vorhanden. Haben Sie Mühe bis ins Mühlental zu kommen? Bitte melden Sie sich, wir holen Sie ab.

Unkostenbeitrag pro Veranstaltung:

15.00 CHF

Damit wir planen und organisieren können und auch für jeden einen Sitzplatz haben, bedanken wir uns für Ihre Anmeldung an:

[b.schaefli@schaefli.ch](mailto:b.schaefli@schaefli.ch)

oder per SMS an: 079 344 19 22

Quelle zu den Filmtexten: Internet

Mittwoch, 13. November 2019 20.00 Uhr

### **Christo Walking on Water**

Ein Film von Andrey M. Paounov

Erscheinungsjahr: 2019



«Mit eigenem Drive, viel Humor und sensiblem Blick zeichnet Paounov ein charmantes Porträt des drahtigen Mannes, vor dessen unbändigem Ehrgeiz und Durchhaltevermögen man den Hut ziehen muss». Vor dem malerischen Bergpanorama der italienischen Alpen realisierte der legendäre Installationskünstler Christo 2016 auf dem Lago d'Iseo seine «Floating Piers». Mit leuchtend gelben Stoffbahnen bespannte Stege aus schwankenden Pontons verbanden die beiden Inseln Monte Isola und San Paolo mit dem Ufer und zeichneten ein abstraktes, begehbare Kunstwerk für 1.2 Mio Besuchern in die Landschaft. Der Regisseur schaut hinter die Kulissen und verfolgt den turbulenten Entstehungsprozess dieses gigantischen Kunstwerks.

Es freut uns sehr, dass Julian Denzler, Kurator für Gegenwartskunst am Museum zu Allerheiligen, aus seiner Sicht mehr über diesen Künstler erzählt.

Mittwoch, 11. Dezember 2019 20.00 Uhr

### **Lotte am Bauhaus**

Ein Film von Gregor Schnitzler

Erscheinungsjahr: 2019



Weimar, 1921. Das Leben der 20-jährigen Lotte Brendel scheint von ihrem Vater vorgezeichnet – als Ehefrau und Mutter an der Seite eines Mannes, der den elterlichen Tischlerbetrieb übernehmen soll. Gegen den Willen ihrer Familie schliesst sich die eigenwillige und künstlerisch begabte Lotte einer Gruppe junger Künstler an, bewirbt sich am Bauhaus – und wird angenommen. Das Weimarer Bauhaus unter der Leitung von Walter Gropius möchte nach der rigiden Gesellschaftsordnung des Kaiserreichs eine neue Zeit begründen. Im Bauhaus Student Paul Seligmann findet Lotte einen Unterstützer und ihre Liebe. Der Bruch mit ihrer Familie, Gleichberechtigungsfragen und politischer Druck auf das Bauhaus erschweren ihr Leben.

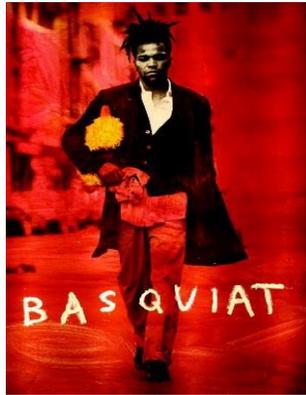
Es freut uns sehr, dass Katharina Buergin, Künstlerin, aus Ihrer Sicht mehr über diese Institution erzählt.

Mittwoch, 15. Januar 2020 20:00 Uhr

### **Basquiat**

Ein Film von Julian Schnabel

Erscheinungsjahr: 1996



Als Sohn einer puertoricanischen Mutter und eines haitianischen Vaters in New York geboren, bewegt sich Jean-Michel Basquiat (1960-1988), der schon als Teenager eine Graffiti-Bildsprache entwickelte, zunächst als zentrale Figur im New Yorker Underground. Er war der erste afroamerikanische Künstler, der in der hauptsächlich weissen Kunstwelt den Durchbruch schaffte. Basquiat schien zu wissen, was in ihm brannte. Bis 1983 hat er ein komplexes visuelles System entwickelt, das sich aus erfundenen Graffiti-Zeichnungen und Erfahrungen speist, ebenso Details der Kunstgeschichte paraphrasiert und an die Könige, Helden oder die Strasse erinnert. Er sah sich auf einer Stufe mit den wichtigsten Künstlern seiner Zeit. Sein Durchbruch gelingt ihm mit der Begegnung Andy Warhol's und Bruno Bischofberger, dem Zürcher Galeristen. Mit diesem Film lässt Schnabel das Feuer, das in Basquiat brennt, lodern.

Es freut uns sehr, dass Silvia Sokalski, Leiterin der Galerie Bischofberger, aus ihrer Sicht mehr über diesen Künstler erzählt.

Mittwoch, 12. Februar 2020 20.00 Uhr

### **Auch Leben ist eine Kunst –**

### **Der Fall Max Emden**

Ein Film von André Schäfer, Eva Gerberding

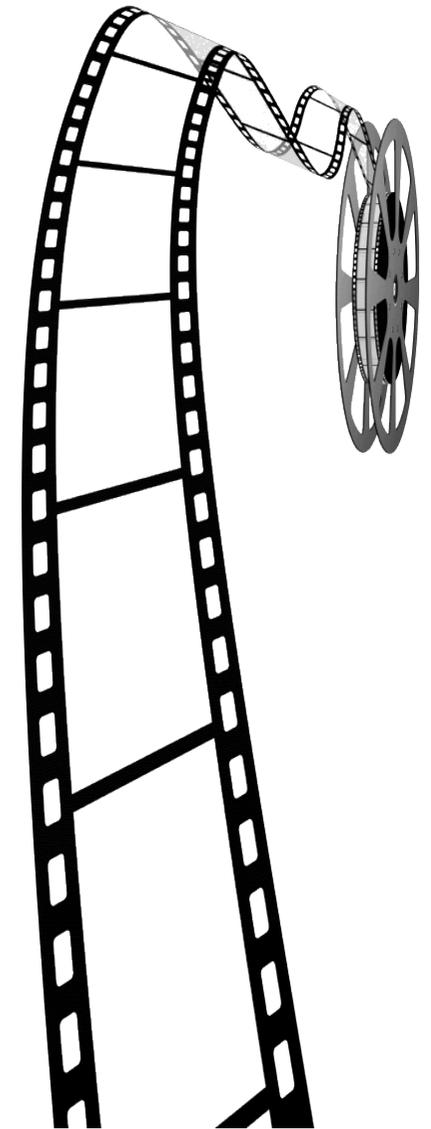
Erscheinungsjahr: 2019



Kaum einer kennt den Namen Max Emden heute noch. Dabei haben die meisten Deutschen sicher schon einmal eines seiner Kaufhäuser besucht. Der 1874 in Hamburg geborene Mäzen zeigte sich seiner Heimatstadt gegenüber sehr grosszügig, ist darüber hinaus aber auch für seine umfangreiche Kunstsammlung sowie nicht zuletzt als Kaufhauskönig bekannt. Aufgrund des aufkommenden Antisemitismus verlegte Emden seinen Wohnsitz 1928 allerdings in die Schweiz. Sein Vermögen wurde nach und nach von den Nationalsozialisten beschlagnahmt. Zusammen mit seinem Enkel Juan Carlos Emden begaben sich die Regisseure auf die Spuren des 1940 verstorbenen Max Emden, um vor allem einer Frage nachzugehen: Was geschah wirklich mit der berühmten Kunstsammlung und dem Immobilienbesitz des einstigen Kaufhauskönigs

Es freut uns sehr, dass Luca Stoppa, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Provenienzforschung am Museum zu Allerheiligen, uns über seine Arbeit erzählt.

**KUNSTVEREIN**  
SCHAFFHAUSEN



**Filmabende**  
**2019/2020**